

EURE GESCHICHTE

Das Schulprojekt zur DDR und Nachwendegeschichte

Erläuterungen zum Filmmaterial

Die Lage der Frauen in den östlichen Bundesländern nach 1990

Seite 1 von 1

„Wir hatten da so einen Spruch über dem Drucker zu hängen: Was uns nicht umbringt, macht uns stark“ – Viola Klein, die Unternehmerin und „Ost-Frau“. Wie erging es den Frauen in den östlichen Bundesländern nach 1990?

Im Mittelpunkt der Dokumentation steht eine 62jährige Frau mit ungeheurer Ausstrahlung und Energie: Viola Klein. Die Leiterin eines Kindergartens wurde zur „Wende“ arbeitslos und ist heute Geschäftsführerin der „Saxonia Systems Holding“ und als Mitglied im Kuratorium der Deutschen AIDS-Stiftung tätig. Sie kann als das positive Beispiel des beruflichen und sozialen Engagements und des damit verbundenen Aufstiegs von Frauen in den östlichen Bundesländern der letzten 30 Jahre gelten.

In der Einstiegssequenz wird das Label „erfolgreiche Ostfrau im IT-Bereich“ illustriert. Im folgenden Interview setzt sich Frau Klein mit diesem Attribut erfrischend ehrlich und differenziert auseinander. In wenigen Originalaufnahmen wird ihr Berufsleben in der DDR dokumentiert. Als ihr Schlüsselerlebnis nach der „Wende“ und Motivation für ihren weiteren Weg schildert sie die Begegnung mit einem bayrischen Beamten im Arbeitsamt ihrer Stadt, der sie auffordert, doch als Mutter zweier Kinder lieber zu Hause zu bleiben. In diesem Zusammenhang fällt auch das o.g. Zitat (00:01:21).

Die angebotenen Aus- und Weiterbildungsprogramme für Arbeitslose nutzt Frau Klein, um die Grundlagen der sich entwickelnden Digitalisierung zu erlernen. 1992, sie arbeitet als Assistentin des Geschäftsführers einer Einrichtung für Erwachsenenbildung, lernt sie ihren zukünftigen Geschäftspartner Andreas Mönch kennen. Mit ihm gemeinsam baut sie die „Saxonia System GmbH“ auf, die im Jahr 2020 Teil der „Carl Zeiss AG, Digital Innovation AG“, wurde.

Als besonders wichtig bezeichnet Frau Klein die beruflichen „Vorbild-Mütter“ in der DDR und stellt fest, dass solche „starken Frauen“ vor allem in ihrer Branche in der Gegenwart fehlen. Ihren Vorstellungen von der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmern widmet sich der abschließende Teil des Filmes. Vom Engagement in einer Stiftung für von AIDS betroffene Kinder in Kapstadt, über eine „Welcome App“ für Flüchtlinge 2015 und bis hin zur Organisation von Deutschkursen für Flüchtlinge reicht das Spektrum ihrer sozialen Aktivitäten. Seit 2014 sitzt Frau Klein im Vorstand des „Global Female Leadership“ und im Frühjahr 2020 wurde die ehemalige Kindergärtnerin zur Honorarkonsulin von Finnland ernannt.

Ihr Credo: Ein Unternehmer hat die Verpflichtung, nicht nur Geld zu verdienen, sondern auch etwas in seiner Gesellschaft zu verändern. „Und mit Verpflichtungen und Verantwortung kennt sie sich eben aus als Frau und Mutter aus dem Osten“, lautet das Fazit des Filmes.

Präsentiert von

